

III **Arbeitsmediziner und Betriebsärzte / Teil 3**

# Ganzheitliches Gesundheitsmanagement als Baustein eines erfolgreichen Konzerns

Beispiel Porsche AG: Mit klugen Strategien und Konzepten können Arbeitsmediziner den Unternehmenserfolg befördern

Beim deutschen Automobilunternehmen Porsche wird auf einen ganzheitlichen Ansatz beim betrieblichen Gesundheitsmanagement gesetzt. Mitverantwortlich dafür ist unter anderem ein Arbeitsmediziner.

Von Jörg Ziegler

Dr. Hakan Öztan hat seinen ersten Arbeitstag in der Weiterbildung zum Arbeitsmediziner. Der Psychiater aus Tübingen steht gegen 13 Uhr in der Rettungsstelle am Hauptsitz der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, kurz Porsche AG, in Stuttgart-Zuffenhausen bei seinem Kollegen Gregory Park. Eine individuelle Werksführung steht an, um den neuen Kollegen in den Bereichen vorzustellen. Aber bevor es in die Montagehalle geht, müssen bei Park wie Öztan die Halbschuhe noch grauen Sicherheitsschuhen weichen. Freundlich, aber bestimmt erläutert der Facharzt für Arbeits- und Allgemeinmedizin, Notfallmedizin und Diabetologie dem Kollegen warum. Stichwort: Vorbildfunktion.

Auf dem Weg zur Montagehalle begegnet die kleine Gruppe um Park zahlreichen Werkmitarbeitern, die zum Mittagessen

eilen. Immer wieder stoppt Park und unterhält sich. Jede Begegnung verdeutlicht: Der Arzt genießt großes Vertrauen. Vertrauen ist ein hohes Gut. Der Mitarbeiter muss wissen, dass der Arbeitgeber keinerlei Informationen über Behandlungen, Beratungsgespräche oder medizinische Daten erhält. Eine Selbstverständlichkeit des freien Arztberufes, aber eben eine, die nicht oft genug betont werden kann, wie Dr. Kay Großmann, Leiter des Porsche-Gesundheitsmanagements, durchblicken lässt. Arbeitsmediziner und Betriebsärzte sind eben nirgends der verlängerte Arm der Arbeitgeber.

## Tief greifende Verbindlichkeit

Seit 29 Jahren ist Großmann bei Porsche tätig, hat seit langem eine dreijährige, volle Weiterbildungsbefugnis – durch seine Schule sind inzwischen deutlich mehr als 20 Ärztinnen und Ärzte gegangen. Unter seiner Ägide wurde ein ganzheitlicher Ansatz in der Arbeitsmedizin am Standort in Stuttgart und den später hinzugekommenen in Leipzig implementiert. „Wir entwickeln Strategien und Konzepte für ein mo-



Dr. Kay Großmann, Leiter des Porsche-Gesundheitsmanagements. / Foto: Porsche AG

dernes, effizientes und nachhaltiges Gesundheitsmanagement“, heißt es dazu in einem Prospekt. Schon die Zusatzbezeichnungen der im Prospekt aufgeführten Ärztinnen und Ärzte lieferten untrügliche Hinweise darauf: Ein Diabetologe und zwei Reisemediziner findet man dort. Außerdem hat das Gesundheitsmanagement Chiropraktik, Osteopathie und Physiotherapie im Angebot, verrät Großmann, der bei allem, was er schilderte eine tief greifende Verbindlichkeit ausstrahlt. Dieser Mann weiß die hochdotierten Manager einer

Weltmarke nachdrücklich davon zu überzeugen, dass ganzheitliches Gesundheitsmanagement zum Konzernerfolg beiträgt.

Was ganzheitliches Gesundheitsmanagement bedeutet, ist etwa in der sogenannten Manufaktur zu sehen, die eigens für die Produktion von 918 Porsche 918 Spyder errichtet wurde – jedes Modell ein Unikat: Um beispielsweise anstrengende und belastende Überkopparbeiten zu vermeiden, ist ein akkubetriebener Montagehubwagen im Einsatz, mit dessen Hilfe das Fahrge-

stell in alle Richtungen gedreht und geschwenkt werden kann. Aber das betriebliche Gesundheitsmanagement ist weit mehr als nur die Gestaltung der Arbeit und der Arbeitsplätze. Es gibt eine allgemeinmedizinische Akutbehandlung und Beratung sowie die notfallmedizinische Erstversorgung bei akuten und lebensbedrohlichen Erkrankungen und Unfällen – daher sind nahezu alle Ärztinnen und Ärzte dort auch Notfallmediziner. Mitarbeiter, die ins Ausland müssen, können sich impfen lassen; ebenso werden Grippeimpfungen an-

geboten. Nach Erkrankungen kommt den Arbeitnehmern ein betriebliches Eingliederungsmanagement unter ärztlicher Aufsicht zugute. Es gibt arbeitsmedizinische Pflicht- wie Angebotsvorsorge, um Erkrankungen zu vermeiden.

## Hoher Stellenwert

Gesundheitsförderung hat bei Porsche einen hohen Stellenwert. Jährliche Gesundheitstage unter unterschiedlichen Überschriften – Ernährung, Rückengesundheit oder Diabetesfrüherkennung – sind ebenso fester Bestandteil, wie das Projekt „Prevention first“, das ein 13-wöchiges Rücken- und Gelenktraining und ein Herzkreislauf-Training beinhaltet. Und in der werkseigenen Kantine wird beim reichhaltigen Angebot auf gesunde Ernährung gesetzt. Motto: regional, saisonal, optimal.

Die Werksführung ist vorüber. Gregory Park geht raschen Schrittes gemeinsam mit Hakan Öztan zurück zur Rettungsstelle. Der nächste Termin, ein Beratungsgespräch, naht. Auf dem Weg wird Park immer wieder freundlich begrüßt ...

ziegler@marburger-bund.de